

<http://www.derwesten.de/staedte/velbert/wild-kids-aus-neviges-lassen-es-krachen-id9382498.html>

Musikalische Früherziehung

„Wild Kids“ aus Neviges lassen es krachen

24.05.2014 | 12:00 Uhr



Die Kinderband "Wild Kids" probt für Auftritt beim Festival „Frühlingsrock“, die Band gehört zur "Music's Cool", der Musikschule von Knut Kornatz und Annika Gaida. Hier singen: Lilli (von links), Marielle und Jana.

Foto: Fritz Baum

Die meisten der kleinen Rocker sind erst zehn Jahre alt. Heute tritt die Band beim „Frühlingsrock“ auf, mit „Smoke on the water“

Max lässt die Finger über die Saiten fliegen, dass einem vom Hingucken schwindelig wird. Die drei „Frontfrauen“ röhren ins Mikro, Bässe wummern durch den Kellerraum. „Smoke on the water ...“ Wenn die „Wild Kids“ loslegen, heißt es: Bitte anschnallen, jetzt wird gerockt!

„Wild Kids“, das sind zehn musikbegeisterte Kinder, die meisten gerade mal zehn Jahre alt, die loslegen wie die Alten. Die am Schlagzeug, Saxophon und Keyboard nicht nur Spaß an „Deep purple“ und „Queen“ haben, sondern dabei auch erstaunlich professionell sind. Die meisten, aber nicht alle, sind Schüler der „Music's Cool“, der Musikschule an der Elsbeeker Straße, geleitet von Annika Gaida und Knut Kornatz.

Aufgeregt ist hier niemand

Der Vollblut-Musiker war es auch, der die Kinderrockband vor rund eineinhalb Jahren auf die Beine gestellt hat. Heute haben die „Wild Kids“ ihren ersten großen öffentlichen Auftritt beim zweitägigen „Frühlingsrock“ im Kinder- und Jugendzentrum Lessingstraße. Mit sieben Stücken werden sie ihrem Publikum einheizen, das ist schon eine neue Herausforderung.

Und, schon aufgeregt? „Nö“, meint Malin (10) sehr entschieden, bevor sie ihre Trompete beiseite legt. Auch Hannah am Keyboard sieht dem Auftritt heute um 14 Uhr gelassen entgegen. Was vielleicht daran liegt, dass die „Wild Kids“ wissen, dass sie gut sind, richtig gut. Bandleiter Knut Kornatz weiß, was er an seinen „Wilden Zehn“ hat: „Ich habe mal im Internet nachgeschaut und bundesweit keine vergleichbare Gruppe gefunden, die in diesem Alter ein solches Programm absolviert. Bei den meisten geht das später los, so mit 13, 14 Jahren.“

Natürlich gibt es viele andere Kinderbands, aber bei denen gäbe es „nicht so richtig was auf die Glocke“. Anders bei den „Wild Kids“.

Bei der Probe geben sie nochmal alles. „Jetzt Vollgas“, ruft Knut Kornatz, springt dabei wie ein Irrwisch in die Höhe, der Superhit „Narcotic“ von Liquido dröhnt durch den Raum. Ein Fingerzeig, Saxophon-Einsatz von Merit und Philipp, Adriana an der E- Gitarre vergisst glatt, dass sie sich morgens dummerweise einen Splitter in die Hand gejagt hat,

Bassist Max wippt noch mal cool mit dem Fuß, bevor er loslegt und Marvin am Schlagzeug kommt auch groß raus. Kein leichtes Spiel für Lilli, Marielle und Jana, da am Mikrophon mitzuhalten. „Ihr zieht euch runter, mehr Stoff“, so Kornatz, der nächste Versuch begeistert ihn umso mehr, er reißt die Faust in die Höhe, „sehr gut bei allen , Marvin, du hast einen riesigen Sprung nach vorn gemacht, Wahnisnn“. Ihnen allen hat das Intensiv-Camp in den Osterferien gut getan, fünf Tage hatte die Band in Hessen täglich fünf Stunden gespielt. „Am Anfang fand ich Saxophon schwer, so viele Knöpfe, aber jetzt geht das“, freut sich Merit (9) und rüstet sich für den nächsten Song. Wer richtig guten Rock hören will: einfach heute um 14 Uhr im Jugendzentrum vorbeischaun.

Kathrin Melliwa